

1. Allgemeine Bildungsziele

2. Richtziele

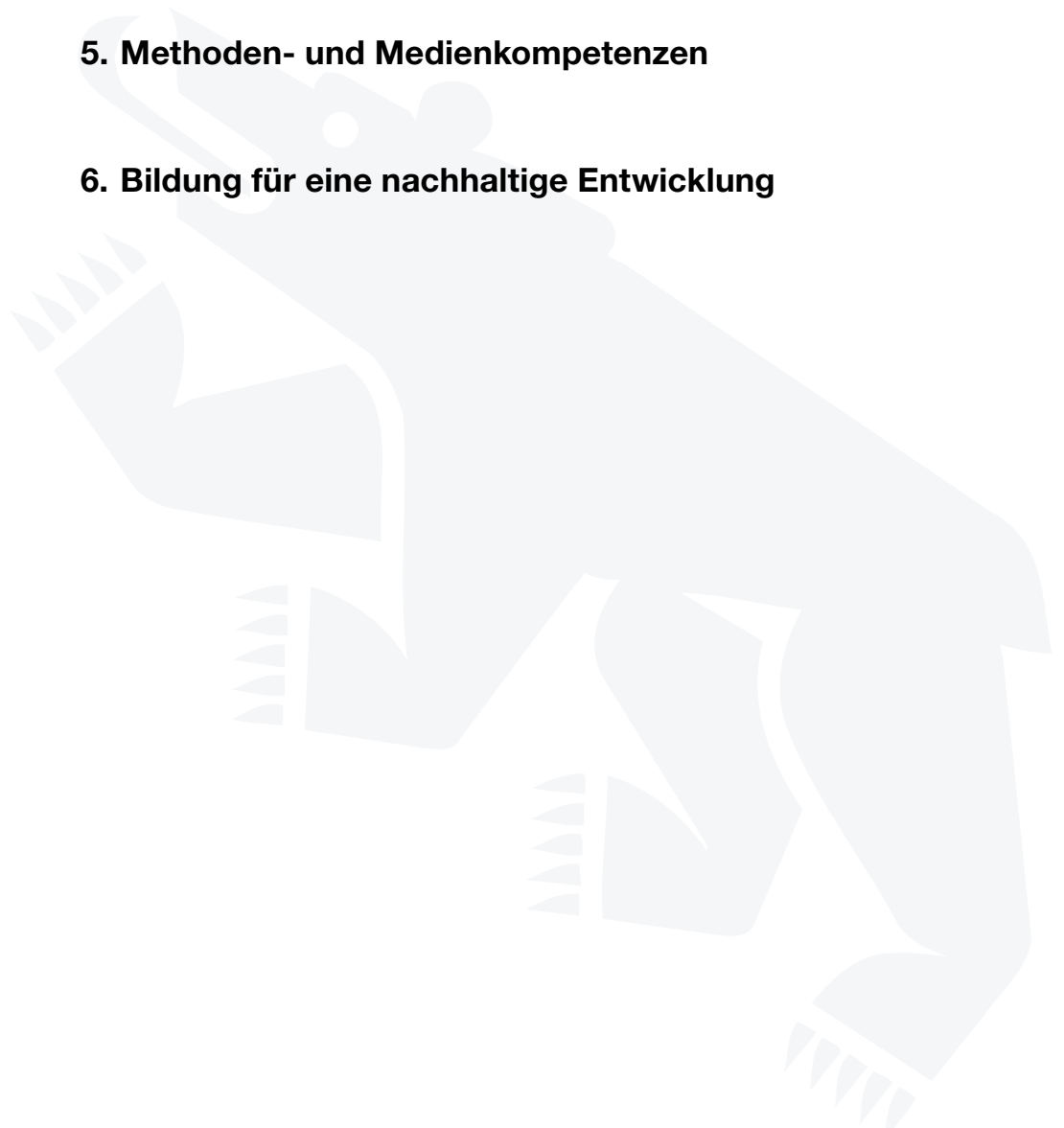
3. Grobziele und Inhalte

Zyklus 2 (GYM3 / GYM4)

4. Fachdidaktische Grundsätze

5. Methoden- und Medienkompetenzen

6. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung



1. Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht im Fach Religionslehre

- weckt die Bereitschaft, sich ebenso offen wie kritisch mit religiösen Traditionen auseinanderzusetzen und deren Eigenarten im Kontext der Herausforderungen und Chancen einer pluralistischen Gesellschaft zu erkennen und begründet zu verorten.
- fördert die Fähigkeit, religiöse und religionsbezogene Phänomene in ihrer Eigenart wahrzunehmen, zu beschreiben, in ihrem Kontext einzuordnen, zu deuten, sich ihnen gegenüber persönlich zu situieren, die eigene Position zu artikulieren und verantwortet in die Gesellschaft zu tragen.
- hilft den Jugendlichen, ihre Identität in Bezug auf Religion zu klären und in Auseinandersetzung mit religiösen und religionsbezogenen Traditionen eine altersgemässe Selbstdeutung zu ermöglichen.

2. Richtziele

2.1 Kenntnisse und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Grundformen der religiösen Sprachen, Symbole und Bilder und können diese beschreiben, deuten, einordnen und beurteilen
- kennen die in Geschichte und Gegenwart relevanten religiösen Traditionen in ihren Grundzügen und können sich ihnen gegenüber positionieren
- kennen die Auswirkungen des Christentums auf Geschichte und Kultur und können diese zunächst lokal wie global verorten und beurteilen
- kennen die gegenwärtige religiöse Landschaft und können sich innerhalb derselben begründet verorten
- können eigene sowie fremde Erfahrungen und Ansichten in Auseinandersetzung mit religiösen und religionsbezogenen Traditionen und Theorien beschreiben, einordnen, deuten und beurteilen
- können in der Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen zwischen Innen- und Aussensicht unterscheiden (Selbstverständnis der Praktizierenden im Gegensatz zu objektivierenden Beschreibungen)

2.3 Haltungen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Interesse für Traditionen und Menschen mit dem eigenen und einem anderen weltanschaulichen Hintergrund und sind offen für einen Dialog mit Menschen, die andere Meinungen vertreten
- sind bereit, sich in Auseinandersetzung mit religiösen und religionsbezogenen Traditionen die Sinnfrage zu stellen, Antworten zu entdecken und als möglichen Teil der Identitätsbildung zu verstehen

2.4 Begründungen und Erläuterungen

Es gehört zum Auftrag der Gymnasien, die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Welt- und Lebensinterpretationen zu konfrontieren und die verschiedenen Weltbilder miteinander in einen Dialog zu bringen. Dazu ist die Kenntnis der religiösen, areligiösen und antireligiösen Traditionen, die Vergangenheit und Gegenwart prägen, eine Notwendigkeit. Der Unterricht in Religionslehre ist dementsprechend ein Ort der offenen und kritischen Diskussion über Grundfragen individuellen und gesellschaftlichen Lebens im Kontext einer pluralistischen Gesellschaft. Angesichts dauernden Wandels tradiert Überzeugungen und Werte und entsprechender Verhaltensmuster begleitet und fördert Religionslehre die Schülerinnen und Schüler bei der Identitätsbildung.

3. Grobziele und Inhalte

Zyklus 2 (GYM3 / GYM4)

Grobziele

Die Schülerinnen und Schüler können sich einen vielfältigen Zugang zum Phänomen Religion erarbeiten.

Sie informieren sich über die aktuelle religiöse Landschaft und können sich selbstkritisch entsprechend positionieren.

Sie erarbeiten sich zu prägenden Religionskulturen einen ebenso grundlegenden wie exemplarischen Überblick.

Sie setzen sich vertieft mit religiösen Grundfragen auseinander und können ihre eigene Position argumentativ begründen.

Sie kennen verschiedene Ansätze von Religionskritik und können diese verorten und beurteilen.

Sie gewinnen Kenntnisse zur Frage des guten Handelns in religiösen Traditionen und reflektieren kritisch deren Konsequenzen.

Inhalte

- Religionsverständnisse
- Begriffe und Methoden der Bezugswissenschaften
- Umgang mit religiösen Quellen (Innen- und Aussensicht)
- Sprache der Religion (z.B. Symbol, Mythos, Opfer, Gebet)

- Religionslandschaft Schweiz und Welt
- Gesellschaftlich relevante religiöse und religionskulturelle Strömungen, Phänomene und Herausforderungen

- Christentum, Judentum und/oder Islam, Hinduismus und/oder Buddhismus und mindestens eine weitere Religion (z.B. Chinesische Religion, Sikh, Bahai, römische Religion)

jeweils zu den einzelnen Religionskulturen: Entstehungskontext, Lehre und Praxis in Geschichte und Gegenwart, Traditionsverständnis, Richtungen und Organisationsformen, Kunst

- Gottesbilder / Bilder letzter Wirklichkeit
- Religiöse Menschen- und Weltbilder
- Wahrheitsfrage (z.B. Wirklichkeitszugänge, Glauben und Wissen)
- Sinn, Hoffnung, Leiden, Sterblichkeit

- Formen der Religionskritik (religionsintern, religionsextern, interreligiös)

- Religiöse Werte, Normen und deren Begründungsformen sowie deren Anwendungen in aktuellen Fragestellungen (z.B. Verständnis von und Umgang mit Lebensanfang und -ende, Gewalt, Gender, Sexualität, Technik, Tiere)

4. Fachdidaktische Grundsätze

Der Unterricht in Religionslehre soll all jene ansprechen, die sich für religiöse Traditionen und Fragen interessieren und sich mit diesen in einem bekenntnisunabhängigen Rahmen ebenso offen wie kritisch auseinandersetzen wollen.

Das Fach Religionslehre fördert die begründete Positionierung der Schülerinnen und Schüler als Beitrag zur Identitätsbildung, indem Verbindungen zwischen Lerninhalten, Lebenswelt und Fragen der Schülerinnen und Schüler hergestellt werden.

Erkenntnisse und Methoden werden je nach Unterrichtsgegenstand und Fragestellung aus den entsprechenden Bezugswissenschaften herangezogen.

Dem Christentum wird aus kulturgeschichtlichen und soziologischen Gründen eine gewisse Priorität eingeräumt, ohne Bezugsreligion des Unterrichts zu sein. Es ist darauf zu achten, dass bei übergreifenden Inhalten jeweils verschiedene religiöse Traditionen ausgewogen beachtet werden.

5. Methoden- und Medienkompetenzen

Kommunikationskompetenz ist eine entscheidende Fertigkeit, die im Fach Religionslehre auf verschiedene Weisen angestrebt und entsprechend eingeübt wird: Begegnungslernen, Exkursionslernen, Dialoglernen etc. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, in Begegnung und Gespräch über Religion die eigene Position begründet zu artikulieren und dabei die Ansichten und Argumente der jeweiligen Gesprächspartner umsichtig mitzudenken.

Die Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen erfordert spezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der kritischen Analyse und Deutung religiöser und religionsbezogener Medien, von Literatur über Bild, Musik, Architektur bis hin zu den elektronischen Medien.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit erwerben, bei der Recherche religionsbezogener Sachverhalte zwischen Innen- und Aussenperspektive zu unterscheiden, die Inhalte adäquat zu erschliessen und kritisch zu erörtern. Sie sind fähig, Lernprozesse selbstständig zu organisieren sowie Ergebnisse und Erkenntnisse strukturiert zu präsentieren.

6. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Das Fach Religionslehre leistet durch die Auseinandersetzung mit Welt- und Menschenbildern verschiedener religiöser Traditionen einen Beitrag für die BNE:

Bereich Ökologie: Der Blick auf den Umgang des Menschen mit Lebensgrundlagen sowie die Reflexion der Folgen seines Handelns aus der Sicht verschiedener religiöser Traditionen führt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Handlungsmöglichkeiten.

Bereich Gesellschaft: Die Kenntnis von Welt- und Menschenbildern verschiedener religiöser Traditionen und die damit implizierten Werte bildet die Grundlage für die Auseinandersetzung mit der Frage, wieweit ein friedliches, von gegenseitiger Achtsamkeit gekennzeichnetes Zusammenleben möglich ist.

Bereich Wirtschaft: Der Wert eines Menschen und seiner Arbeit wird auch von religiösen Traditionen geprägt, was durch die Globalisierung zu einer kritischen Auseinandersetzung herausfordert.